Editorial

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **73 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen und Leser!

Wer sät, der erntet. Aber was säen wir genau? Zur dieser Frage der Möschberg-Gespräche vom Januar 2018 finden Sie hier fünf verschiedene Sichtweisen: Florianne Koechlin, Autorin zahlreicher Bücher über Pflanzenwesen, erweitert unser Orientierungswissen darüber, wie sich Pflanzen verhalten. Auf der anderen Seite zeigt uns Carla Hoinkes von *public eye*, wie und weshalb um globale versus lokale Saatgutmacht gerungen wird. Dass dieser lange Kampf ums Saatgut schon vor Jahrzehnten zutreffend analysiert worden war, zeigt Jakob Weiss in einem historischen Rückblick auf. Genauer in die Schweizer und europäischen Verhältnisse führt uns Amadeus Zschunke vom Bio-Saatgutzüchter Sativa Rheinau ein; und er erklärt uns den Unterschied zwischen Bio-Saatgut und Bio-Sorten. Sein Züchterkollege Robert Zollinger aus dem Unterwallis stellt neue Möglichkeiten urbaner Samen-Gemeinschaftszucht vor. Direktor Michael Gysi von den Agroscope-Forschungsanstalten präsentiert die Grundorientierung staatlicher Züchtungsarbeit und wirbt zugleich für das, was er nicht ‹Gentechnik› nennen mag.

Wie kann mensch denn meinen, beherrschen zu können, was sie und ihn gebiert? Veronika Bennholdt-Thomsen schreibt aus ökofeministischer Sicht über Möglichkeiten zur Überwindung der Wachstumsökonomie. Und Mathias Forster von der Bio-Stiftung Schweiz stellt im Gespräch einen Fonds zur Stärkung der Bodenfruchtbarkeit vor. Eher traurig und vielleicht sehnsüchtig mögen Bericht und Analyse von Roberto Buffi aus dem Tessin stimmen: Warum und wie die dortige Agrarkultur zusammenbrach. Wir sind von Katastrophen umgeben, aber diese müssen nicht schicksalhaft auf uns einbrechen, zeigt Robert Lessenichs «Neben uns die Sintflut» in der Rezension von Jakob Weiss. Sowieso nicht auszurotten ist die Brennnessel: Dass ausgerechnet sie auch ein agrikulturelles Schatzkästlein ist, eröffnet Doris Abt in ihrem Projektbericht.

Schön ist es, fallen gute Saaten auf lebendigen Boden zurück!
Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion

Nikola Patzel

Ein Wechsel auf dem Möschberg

Eine stattliche Bäuerinnenschule, auf montaner Kanzel im Emmental gelegen, über Jahrzehnte magisch auch viele Bauern aus den Schweizer Kantonen, aus Deutschland und Österreich anziehend: **Der ‹Möschberg›. Das Anwesen wechselte im Januar 2018 den Besitzer.** Die Alternative Bank Schweiz hatte das Haus 2003 aus der Insolvenz der damaligen Genossenschaft Zentrum Möschberg gekauft und löste sich nun wieder davon.

Das neue Besitzerpaar Claudia Fopp und Thomas Steiner aus dem nahen Bern ist freudig entschlossen, das heimelige Haus bruchlos und persönlich als Seminar- und Kulturhotel weiterzubetreiben. Mit seiner Geschichte wollen sie auch ihre eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Verbindungen verweben. Und Menschen anziehen mit grosser Gastfreundschaft und «einem professionellen kulinarischen Angebot in Bioqualität», wie der gelernte Koch Steiner sagt. Eine ausführliche Vorstellung des neuen Besitzerpaares auf dem Möschberg wird in der nächsten Nummer von Kultur und Politik erscheinen.

Wir vom Bioforum Schweiz haben die Zusage, weiterhin Zugang zur Nutzung des Hauses zu haben: besonders natürlich für die Möschberg-Gespräche. Ausserdem bleibt unser Verein dort Baurechtgeber. (vs/red)

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns seit dem 1. Januar 2018 auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme!